# GEMEINDEBRIEF

# St. Marien am Markt

39. Jg. | Nr. 140 | November 2015 Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde | Osnabrück

## IN DIESEM BRIEF

Einladung zum Jahresempfang
SEITE 5

Neue Pfarramtssekretärin
SEITE 7

Kirchenmusik
SEITE 14 – 19

Stiftung St. Marien
SEITE 20

Kita Turnerstraße
SEITE 22 – 23

Terminkalender
SEITE 26

2014 – Die gewaltigsten Tannenbäume, die jemals im Chor von St. Marien Platz gefunden hatten. 10 Helfer mussten die Bäume aufrichten und in Spezialständern sichern. Um den Altarzugang zu ermöglichen, wurden Zweige hochgebunden. In diesem Jahr kehren wir zu normalen Größen zurück: maximale Höhe 6,50 m – bis unter die Lampen. Das Anbringen des Baumschmucks war im letzten Jahr schon „grenzwertig".
Foto: Helmut Voß

# Der „Weihnachten-beginnt-im-Advent“-Reflex

„... Freue, freue dich, o Christenheit!“ So endet fast jeder Gottesdienst am Heiligen Abend. „O du fröhliche“, alle drei Strophen werden gesungen, am Besten noch im Stehen – der Posaunenchor hilft kräftig mit, an der Orgel werden alle Register gezogen – und dann geht es hinaus in die kalte Nacht, am schönsten bei leichtem Schneetreiben... „Freue, freue dich, o Christenheit!“

Liebe Gemeinde,

das ist doch ein freudiger, Herz und Gemüt bewegender Abschluss des Gottesdienstes am Heiligen Abend! Sie haben das hoffentlich schon oft erlebt, vielleicht sogar auch das leichte Schneetreiben auf dem Weg nach Hause, auf dem Weg zur Bescherung... „Freue, freue dich, o Christenheit!“ In dem Lied „O du fröhliche“ gibt es drei kurze, leicht zu merkende Begründungen für die Freude. Weil die Begründungen so ähnlich sind, sind sie leicht zu verwechseln. Kam das jetzt schon in der ersten oder doch erst in der zweiten Strophe vor: „Christ ist erschienen, uns zu versühnen“? Egal, die drei Begründungen für unsere Freude gelten in gleicher Weise. In meinen Worten: Freut euch, ihr Christen, denn auch wenn die Welt verloren war – und ist, Christus wird genau in diese Welt geboren. Warum? Er soll uns mit Gott, mit dem Grund unseres Daseins, neu verbinden und uns damit wieder „Boden unter den Füßen“ geben. Auf diesem Boden können wir die Wege sicher gehen, die uns als Christen gewiesen sind. Das ist Grund für Himmel und Erde umspannenden Jubel!

„Stimmt alle in diese Freude, in diesen Jubel mit ein!“, das singen wir uns am Ende des Gottesdienstes am Heiligen Abend mit „O du fröhliche“ gegenseitig zu. Und das wirkt: auf dem Weg nach Hause grüßen wir auch Unbekannte spontan mit „Frohe Weihnachten!“, und meinen dabei: “Wir wünschen auch Ihnen eine frohe Weihnachtszeit!“ Aber warum sollte eigentlich nur die Weihnachtszeit froh sein, wenn das, was Weihnachten passiert ist, immer und zu jeder Zeit Grund zur Freude ist?

In einem wunderbar weihnachtlich geschmückten Schaufenster sah ich vor einigen Tagen das „auf alt gemachte“ Blechschild mit den Worten „Weihnachten ist ein himmlisches Gefühl“. Anfang November, weihnachtlich geschmücktes Schaufenster... Müssten da bei mir nicht alle Alarmglocken klingeln, müsste da nicht Empörungsenergie bei mir aktiviert werden? „Wie kann man nur so früh mit dem Weihnachtsgeschäft anfangen? Gibt es denn gar keine klar begrenzte Zeit der Vor-Freude mehr? Sollte Weihnachten nicht erst mit dem 1. Advent beginnen?“

Bei mir wollte es in diesem Jahr mit dem „Weihnachten-beginnt-im-Advent-Reflex“ nicht so klappen. Auch die in einem anderen Geschäft meterhoch gestapelten, großen Adventskalender mit Pröbchen von Shampoo, body milk oder night-creme haben mich nicht aus der Reserve gelockt. Ich höre in meinem inneren Ohr die letzten Worte und Töne des Schluss-Liedes vom Gottesdienst am Heiligen Abend: „Freue, freue dich, o Christenheit!“ und denke: Wenn Weihnachten ein himmlisches Gefühl ist, wenn wir uns ganz real darüber freuen können, dass uns in dieser Welt mit dem oft schwankenden Boden „ein fester Grund“ gelegt wurde mit Jesus Christus, dann soll doch die Freude darüber nicht zeitlich begrenzt sein!

Wenn diese Freude sich zu einer Zeit Bahn brechen will, die außerhalb der Advents- und Weihnachtszeit liegt, bitte sehr! Das Weihnachtshaus im Spielzeugdorf Seiffen im Erzgebirge hat an 365 Tagen im Jahr geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 17 Uhr. „Christmas presents in July“ ist einmal von einer Kirchengemeinde in Philadelphia in den USA erfunden worden mit dem Hintergedanken: „Bitte jetzt schon Weihnachtsgeschenke packen für die Missionare unserer Gemeinde in Übersee, damit die Geschenke dort rechtzeitig bis Weihnachten ankommen.“ „Freue, freue dich, o Christenheit!“ Ich sehe das in diesem Jahr einmal ganz locker, sehe die weihnachtliche Freude über das ganze Jahr verteilt. Wer sich über Lebkuchen und Spekulatius in den Läden ab Mitte September aufregen möchte, bitte sehr! Ich empfehle zur Senkung des Blutdrucks, solche Angebote einfach zu übersehen. Aber wer im Spätsommer auf der Terrasse bei einer Tasse Tee schon einmal den wunderbaren Geschmack von Zimtsternen und Spekulatius spüren möchte, warum nicht?

Vorschreiben lasse ich mir nicht die Zeit meiner Freude. Kommerzialisierung von Weihnachten? Klar gibt es das! Aber über eine gute Kollekte für „Brot für die Welt“ zu Weihnachten sind wir in den Gemeinden auch nicht traurig. Weihnachtsmärkte, fast nur mit Glühwein- und Bratwurstbuden? Klar gibt es das? Aber nicht nur bei uns sind solche Märkte oft „an die Kirche angelehnt“. Was für gute Gelegenheiten, mit eigener Freude den Grund der Weihnachtsfreude immer wieder neu zu zeigen. “Jauchzet, frohlocket!“ Legen Sie die CD mit Ihrer Lieblingseinspielung des Weihnachtsoratoriums ruhig einmal außerhalb der Adventszeit auf! Schmecken nicht manche Weihnachtskekse auch erst so richtig kurz vor Ostern?

„Freue, freue dich, o Christenheit!“ Ich wünsche Ihnen eine große Freude, die weit über die Weihnachtszeit hinausreicht.

Bernd Wrede, Sup.i.R.

# Kirchenvorstand

Nach dem Redaktionsschluss der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes hat der Kirchenvorstand zweimal getagt, außerdem fanden zahlreiche Ausschusssitzungen statt. Die Gremien waren mit Personalfragen, Verwaltungs-, Bau- und Finanzangelegenheiten befasst. Ebenso kamen die Vertreter der Gemeinden, die ihre Kindergärten in eigener Trägerschaft betreuen, zu mehreren Sitzungen, auch mit dem Kirchenamt, zusammen. Gemeinsam mit den Mitgliedern des Vorstandes der Julius-Heywinkel-Stiftung wurden die notwendigen Schritte vorbereitet, damit das Heywinkelhaus, das nach den Beschlüssen des Kirchenvorstandes nicht in die Diakonie-Holding des Kirchenkreisverbandes überführt werden, sondern auch zukünftig weiterhin selbständig bleiben soll, ab 1.1.2016 rechtlich und wirtschaftlich gut aufgestellt in die Zukunft gehen kann.

Das Hauptaugenmerk der Kirchenvorstandsarbeit der letzten Wochen galt den personellen Engpässen, die durch die uns alle völlig überraschend treffende Erkrankung von Pastor Dr. Uhlhorn und durch das weitere Fehlen von Pastor Both besonders eklatant waren und auch noch sind. Hier war zunächst der Superintendent gefragt, zu dessen Aufgaben die Organisation von Vertretungskräften gehört. Neben Pastorin Thamm, die mit ihrem Mann, der Pastor in der Thomasgemeinde geworden ist, aus Diepholz nach Osnabrück gekommen und seit dem 1. September dieses Jahres u.a. mit einer halben Stelle in der Region Nordwest für Vertretungsaufgaben eingesetzt ist, gelang es Pannen, Superintendent i.R. Bernd Wrede als sog. „Gastdienstler“ für die Gemeinde zu gewinnen. Beiden werden die Gemeindeglieder mittlerweile schon begegnet sein, bei Gottesdiensten oder auch anlässlich von Kasualien. Wir sind froh und dankbar, dass Pastorin Thamm voraussichtlich bis Ende des Jahres und Pastor Wrede uns zunächst bis Ende November unterstützen werden. Ebenso danken wir Superintendent Pannen und Landessuperintendentin Dr. Klostermeier für die vermehrte Übernahme von Gottesdiensten. Auch Emeriti ließen sich in die Pflicht nehmen, wofür wir ebenfalls sehr dankbar sind.

Wir hoffen von Herzen, dass Pastor Both und Pastor Dr. Uhlhorn ihren Dienst bald wieder aufnehmen können. Sie sollen wissen, dass wir an sie denken und unsere besten Wünsche sie begleiten. Mögen beide bald wieder gesund, erholt und fröhlich mit uns Gottesdienste feiern und ihren Platz in der Mitte unserer Gemeinde einnehmen können.

Spätestens seit der Zeitumstellung vor einigen Tagen ist uns allen bewusst, dass sich das Jahr mehr und mehr seinem Ende zuneigt. Die letzten Wochen des Kirchenjahres prägen die Gottesdienste zum Reformationstag, zum Volkstrauertag, an Buß- und Bettag und zum Ewigkeitssonntag. Ende, Abschied, Trauer und Gedenken folgen – Gott sei Dank – immer wieder auch Anfang, Freude und Hoffnung auf eine unbeschwerte Zukunft. Wir alle, und hier denke ich besonders an Pastor Both und Pastor Dr. Uhlhorn, werden in der Advents- und Weihnachtszeit aufs Neue von der Botschaft vom Licht der Welt, das uns an traurigen und frohen Tagen leiten soll, hören und so getragen und gestärkt nach vorn schauen können.

Friederike Dauer

**Schenken Sie doch Ihrer Gemeinde eine Stunde !**

Mit Marien Mit Machen

Wir bieten Ihnen eine Möglichkeit zu regelmäßiger Mitarbeit in bereits bestehenden Gruppen unserer St. Marien-Gemeinde.

HEUTE:

## Gemeindebriefträger

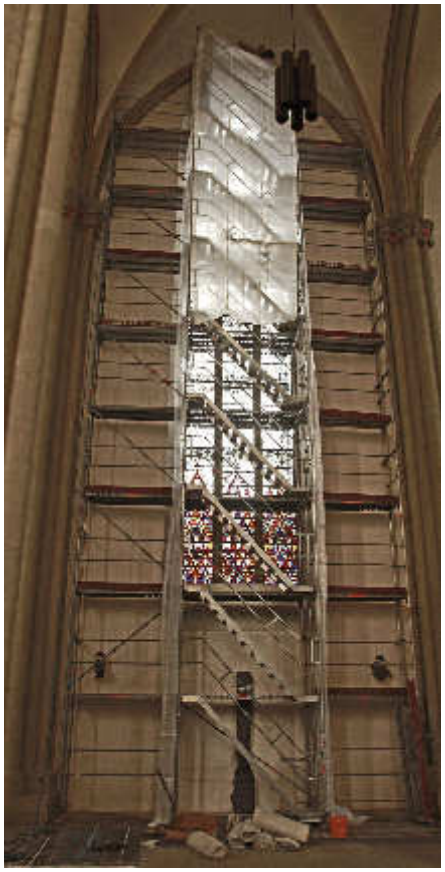
Am Ende des Jahres suchen wir wieder einmal neue Mitarbeiter für die Verteilung unseres Gemeindebriefs.
Wegen ihrer Erkrankung können sich unsere beiden Pastoren nicht wie gewohnt um die Verteilung kümmern. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn jemand – gerne auch nur zeitweise – ab dem 20. November einige Straßen übernehmen könnte!

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro: Tel.: 2 83 93
Die Öffnungszeiten finden Sie in der Rubrik „Kontakte“.

# Das zweite „Schreiterfenster“ (vorletzte Forts.)

## Einbau wird zu Weihnachten beendet sein

An der Nordseite der St. Marien-Kirche ragen innen und außen gewaltige Gerüstbauten in die Höhe – ein sicheres Zeichen dafür, dass mit dem Einbau des neuen Schreiter-Fensters begonnen wird.



Während ich diesen Bericht schreibe, sitzen vier Mitarbeiter der Glasbau-Firma Derix aus Taunusstein auf den Gerüstböden und entfernen die Glasfelder, die nach dem Zweiten Weltkrieg im Zuge der ersten Restaurierung der Kirche mit den damals verfügbaren Materialien hergestellt wurden. Man war damals bestimmt froh, überhaupt Verglasungen vornehmen zu können. An besondere künstlerische Gestaltungen war gar nicht zu denken. Erinnerungen oder Unterlagen sind nicht mehr verfügbar, man dachte nicht an die Anfertigung von Dokumentationen. Wohl aber findet sich im unteren Fensterfeld ein Hinweis: GEST. VON DER FAM. SCHIERMEIER-KNÜPPE (Foto).

Schon damals also konnten die Fenster dankenswerter Weise durch das Engagement von Stiftern eingebaut werden. So auch heute. Es wurde ja in den letzten Gemeindebriefen mehrfach davon berichtet, dass das neue Fenster ausschließlich durch das finanzielle Engagement von Gemeindegliedern realisiert werden kann.

Auch 1992 verfügte ja eine Stifterin in ihrem Testament, dass ein großer Teil ihres Vermögens für ein modernes Kirchenfenster in St. Marien verwendet werden solle. Der damalige Kirchenvorstand hatte nach intensiven Diskussionen entschieden, das vorhandene Bildprogramm der künstlerischen Gestaltungselemente in der Kirche durch eine nicht gegenständliche theologische Aussage in einem Fenster zu ergänzen. Der „Einbruch des Heils in die Welt“ (Joh. 3,17: „Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde“) wurde dann von Prof. Johannes Schreiter in seine Bildsprache umgesetzt.

Über den theologischen Bezug des zweiten Schreiter-Fensters wird später informiert werden: bei der Vorstellung im Rahmen des Festgottesdienstes und anschließenden Jahresempfangs am 31. Januar 2016 (siehe nebenstehende Einladung!), und dann auch im nächsten Gemeindebrief.

Zurück zu den Arbeiten an der Nordseite der Kirche. Nach Entfernen der Glasfelder werden die Eisenrahmen gereinigt und für die Aufnahme einer Schutzverglasung vorbereitet. Diese Schutzverglasung wird durch Putz und Silikon so versiegelt, dass Feuchtigkeit nicht eindringen kann. Zugleich bietet sie einen gewissen Schutz gegen Beschädigungen des Kunstglases. Dieses Verfahren wurde bereits beim ersten Schreiter-Fenster erfolgreich angewendet. Die Außenarbeiten werden etwa eine Woche in Anspruch nehmen. Anschließend kann das Außengerüst wieder entfernt werden.

Der Einbau des Glaskunstfensters erfolgt dann ab Anfang Dezember von innen. Um diese kompliziertere Arbeit zu erleichtern, wurde das Gerüst mit einem stabilen Treppenaufgang versehen (siehe Foto links). Nach Stand der Dinge sind die vorbereitenden Arbeiten unter regelmäßiger Beteiligung von Prof. Schreiter im Derix-Glasstudio nahezu abgeschlossen. Ob Schreiter auch während der Einbauphase wenigstens zeitweise in Osnabrück weilen wird, entzieht sich meiner Kenntnis.

Text und Fotos: Helmut Voß

# Einladung zum Jahresempfang

## am 31. Januar 2016 im Gemeindehaus

Zu den wiederkehrenden und fest im Gemeindeleben verankerten Veranstaltungen an St. Marien gehört auch der Jahresempfang. Früher hieß er Neujahrsempfang und fand in zeitlicher Nähe zum Jahreswechsel meistens recht früh im Januar statt. Da die Erfahrung der letzten Jahre aber zeigte, dass die Pastoren und die Kirchenmusiker nach der veranstaltungsreichen und überaus lebhaften Advents- und Weihnachtszeit unbedingt Phasen der Erholung zur Regeneration benötigen, wurde der Termin für den Neujahrsempfang immer weiter an das Ende des Januars, bisweilen sogar an das Ende des Februars, geschoben, sodass man von einem „Neujahrs"- empfang eigentlich nicht mehr sprechen konnte und der Begriff „Jahresempfang" geläufig wurde.

Wichtiger als seine exakte Bezeichnung ist aber ohne Frage seine Zielsetzung: Am Jahresempfang möchte die Gemeinde neben Gästen aus dem gemeindlichen und städtischen Umfeld vor allem die in St. Marien und ihren Einrichtungen Dienst tuenden Menschen, haupt- wie ehrenamtlich Aktive und auch Ehemalige, einladen und ihnen für ihre Mitarbeit und ihr Engagement in der Gemeinde von Herzen Dank sagen.

Mit dem Dank verbunden wird der Rückblick auf das vergangene und der Ausblick auf das kommende Jahr. Außerdem gehört zum Jahresempfang ein inhaltlicher Schwerpunkt. Anfang dieses Jahres haben wir z.B. die Kindertagesstätten von St. Marien vorgestellt, im Jahr davor die Kinder- und Jugendchorarbeit.

In den inhaltlichen Fokus des Jahresempfangs 2016 möchten wir das neue Schreiterfenster stellen. In diesen Tagen beginnen die Vorarbeiten zu seinem Einbau, und nach dem momentanen Zeitplan soll das Fenster in der letzten Novemberwoche eingesetzt werden. Dieses besonderes Ereignis wollen wir in entsprechendem Rahmen feiern und damit auch zugleich den Stifterinnen und Stiftern danken, die Pastor Dr. Uhlhorns und Kirchenmusikdirektor Zündorfs Idee von einem zweiten Schreiterfenster für St. Marien nicht nur begeistert aufgegriffen, sondern überhaupt erst realisiert haben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie

am Sonntag, dem 31. Januar 2016
um 10.00 Uhr

zum Gottesdienst in der St. Marien-Kirche
und anschließend zum Jahresempfang
im Gemeindehaus begrüßen könnten.

Schon im Gottesdienst wird das inhaltliche Programm des neuen Fensters in Predigt und Musik aufgegriffen und später im Gemeindehaus noch einmal vertieft werden.

Die Mitglieder des Festausschusses werden auch wieder mit Suppen, Tee, Kaffee und einem Gläschen Wein für Ihr leibliches Wohl sorgen Seien Sie herzlich eingeladen!

Friederike Dauer

Kurz vor der Rückreise nach Taunusstein posieren die Mitarbeiter von Derix vor ihren Firmen-Fahrzeugen: von links: Josef Pfromm (mit „Victory"-Zeichen), Arne Mentel, Simon Edler und André Otto.

# Iveta Thamm

## Pastorin an St. Marien für die Dauer der Erkrankung von Pastor Torsten Both

**Wie im letzten Gemeindebrief angekündigt, erscheint hier nun ein Interview, das ich mit Frau Pastorin Iveta Thamm geführt habe**

Helmut Voß: Frau Thamm, Ihr Bild ziert das offizielle Foto von der Goldenen Konfirmation (s. Seite 8), Teilnehmer äußern sich begeistert über Sie.
Wie haben Sie Ihren ersten Großeinsatz für St. Marien empfunden?
IvetaThamm: Der Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation in St. Marien hat mir auch persönlich gut gefallen. Es war ein sehr gutes Zusammenspiel von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Helferinnen und Helfern, die mir auch sehr geholfen haben, damit der Gottesdienst gelingt. Mich fasziniert der Kirchenraum der St. Marien-Kirche. Ich muss immer daran denken, wie viele Generationen der Menschen schon in diesem Gotteshaus Trost und Ermutigung für ihr Leben gefunden haben – das beeindruckt mich.

H.V.: Sie sind im Dienst der Hannoverschen Landeskirche neu im Kirchenkreis Osnabrück. Erzählen Sie uns bitte etwas über Ihren beruflichen Weg bis zur jetzigen Station: „Krankheitsvertretung für Pastor Torsten Both“?
I.T.: Ich bin 2007 in einer kleinen Warftkirche im ostfriesischen Asel ordiniert worden. Nach meinem Vikariat in St. Katharinen in Osnabrück haben mein Mann und ich in der Jugendbildungsstätte Asel bei Wittmund sich die Aufgaben geteilt. Die letzten fünf Jahre war ich Pastorin im verbundenen Pfarramt der Kirchengemeinden in Diepholz. In diesem Herbst habe ich die neue Projektstelle Altenseelsorge im Kirchenkreis Osnabrück angetreten. In den letzten zwei Jahren habe ich auch eine Zusatzausbildung zur Mediatorin gemacht und arbeite ehrenamtlich bei dem gemeinnützigen Verein WAGE in Hannover mit.

H.V.: Wie organisieren Sie in der Situation „ohne zwei“ (Pastoren) Ihren Dienst?
Welche Hilfen werden Ihnen zuteil? Was könnte besser laufen?
I.T.: Wir müssen in der Familie schon immer gut planen und organisieren – das bin ich gewohnt, seitdem unsere Tochter Emmi sich in der Vikariatszeit, in der heißen Ausbildungsphase, angemeldet hat. Sie ist jetzt 10 Jahre alt und ein selbstständiger Mensch. Inzwischen ist noch ein Zwillingspärchen dazugekommen. Familiär helfen die Großeltern uns viel. In St. Marien stehen mir die Sekretärinnen, die Küster, die Kirchenmusiker alle ganz toll zur Seite. Herr Pastor Wrede ist zurzeit auch eine sehr gute Unterstützung. So wird die „Ohne-Pastoren-Zeit“ für die Gemeinde auch gut überwunden.

H.V. Ihr Vorname, Iveta, klingt in den Ohren der Menschen hier vor Ort ungewohnt und macht neugierig.
Möchten Sie es bei Neugier belassen oder möchten Sie auch über sich persönlich etwas preisgeben?
I.T.: Ja, ich werde oft danach gefragt – mein Name ist die lettische Form des französischen Namens Yvette.

H.V.: Ende November beginnt in allen Gemeinden die „heißeste Zeit“ des Kirchenjahres.
Das ist in St. Marien nicht anders. Zum Glück haben sich bei den Abläufen gewisse Routinen entwickelt, auf die man zurückgreifen kann.
Können und möchten Sie eigene Akzente setzen, auf die Sie die Gemeinde hier schon mal vorbereiten?
I.T.: Dafür wird meine Zeit in St. Marien zu kurz sein – der Terminkalender kündigt uns schon bald das Jahresende an. Im Team von St. Marien versuchen wir zurzeit gemeinsam, die wichtigsten Veranstaltungen vor allem die Gottesdienste abzustimmen und zu organisieren.

H.V.: Eine krankheitsbedingte Vertretungszeit geht unweigerlich zu Ende.
Wissen Sie schon, was Sie in der Zeit nach der St. Marien-Phase beruflich tun werden?
I.T.: Es gibt viele weitere Anfragen an mich, aber ich möchte mich auch meiner eigentlichen Stelle widmen: dem Projekt „Vernetzung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kirchengemeinden und den evangelischen Altenpflege-Einrichtungen“. Der St. Marien Kirchengemeinde wünsche ich Gottes Segen für das neue Jahr und für alle weiteren Jahre!

H.V.: Liebe Frau Thamm, wir danken herzlich für diese Auskünfte und wünschen Ihnen an St. Marien und an den anderen Wirkungsstätten Freude, Anerkennung und Gottes reichen Segen.

# Roswitha Saunus

## Neue Pfarramtssekretärin an St. Marien

Seit dem 1. August 2015 ist Roswitha Saunus neue Pfarramtssekretärin im Gemeindebüro von St. Marien. Sie folgt Marina Müller nach, die im Juni aus familiären Gründen ausgeschieden ist.

Roswitha Saunus, 1958 in Osnabrück geboren, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Nach einer dreijährigen Ausbildung zur Versicherungskauffrau hat sie vier Jahre in ihrem Beruf gearbeitet, ehe sie zusammen mit ihrem Mann von 1982 bis März 2015 das Hotel Kulmbacher Hof am Schlosswall führte. Nach Aufgabe des Hotelbetriebs suchte Frau Saunus nach einer neuen Herausforderung und bewarb sich auf die ausgeschriebene Stelle an St. Marien. Wir freuen uns sehr, dass wir sie als neue Mitarbeiterin für das Gemeindebüro gewinnen konnten und sie ihre langjährigen Erfahrungen in der Führung eines lebhaften Hotelbetriebs und in der Begegnung mit ganz vielen unterschiedlichen Menschen – Gästen wie Mitarbeitern – einbringen möchte.

Dank der Bereitschaft von Johanna Schlüter, auch noch weiterhin mit sechs Arbeitsstunden wöchentlich die Gemeinde zu unterstützen, ist das Gemeindebüro nun wieder 21 Stunden an jedem Tag der Woche besetzt (die Öffnungszeiten finden Sie in der Rubrik „Kontakte“). Dankbar sind wir Frau Schlüter auch dafür, dass sie ihre neue Kollegin eingearbeitet hat und ihr als ständige Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Roswitha Saunus wünschen wir, dass sie sich schnell in ihre neuen Aufgaben hineinfinden möge, und hoffen sehr, dass sie neben dem ganz normalen Auf und Ab eines Büroalltags immer viel Freude an ihrem neuen Tätigkeitsbereich im Gemeindebüro von St. Marien haben wird.

Seien Sie uns allen herzlich willkommen, liebe Frau Saunus!

Friederike Dauer

Roswitha Saunus an ihrem Arbeitsplatz im Gemeindebüro.
Ein ganz aktuelles Foto mit dem Fenster-Gerüst im Hintergrund.
Foto: Helmut Voß

# Goldene Konfirmation in St.Marien

Nach einem Jahr Pause lud die Gemeinde am Sonntag, dem 27. September 2015 zum Gedenkgottesdienst der Goldenen Konfirmation ein. Vorausgegangen waren umfangreiche Recherchen über die aktuellen Adressen der Konfirmandenjahrgänge 1963 – 1965. Immerhin folgten 40 Eingeladene dem Aufruf und trafen sich schon am Samstagnachmittag zu Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal. Sie wurden durch den Kirchenvorsteher Hans Christian Rahne begrüßt, der zunächst Pastorin Iveta Thamm als Vertreterin des erkrankten Pastor Dr. Uhlhorn vorstellte.

Als Höhepunkt empfanden alle den Festgottesdienst am Sonntag. Kirchenvorstand, Pastorin Thamm und die goldenen Konfirmanden zogen gemeinsam in die Kirche ein. Im Gottesdienst wurde die Konfirmation mit dem gemeinsam gesprochenen Glaubensbekenntnis noch einmal bekräftigt und jedem einzelnen eine Urkunde sowie der neue Kirchenführer mit CD als Geschenk der Gemeinde überreicht.

Einige Konfirmanden konnten ein ganz besonderes Jubiläum feiern. Dazu gehörte Frau Liesel Kress, die im rüstigen Alter von 99(!!) Jahren ihre Engelskonfirmation (85. Jahrestag) beging. Frau Elisabeth Grimm und Frau Ilse Habenicht feierten ihre Kronjuwelenkonfirmation (75. Jahrestag), Frau Gertraude Koltzenburg und Herr Adelbert Krüger ihre Eiserne Konfirmation (65. Jahrestag)und Frau Monika Renner ihre Diamantene Konfirmation (60. Jahrestag).

Pastorin Iveta Thamm gelang es in ihrer Predigt, einen Bogen über die verschiedenen Lebensalter zu schlagen und damit jeden der Anwesenden mitzunehmen. Der von allen als gelungen empfundene Gottesdienst endete mit einem gemeinsamen Foto aller Jubilare im Altarraum.

Anschließend ließen einige den Tag in den umliegenden Lokalitäten ausklingen. Andere brachen schon in die teils sehr entfernten Heimatorte auf. Alle einte das Gefühl, an einem beeindruckenden Fest teilgenommen zu haben.

Hans Christian Rahne

Foto: Christa Henke

Das Treffen war durch Frau Schlüter im Gemeindebüro und durch unseren Festausschuss, der den Saal liebevoll geschmückt hatte, bestens vorbereitet worden. Nach einer kurzen Anlaufphase gelang es, die anfängliche Anonymität der einzelnen aufzulösen und anregende Gespräche untereinander in Gang zu bringen.

# Engelskonfirmation in St. Marien

## Das gabs noch nie !

Erstmals wurde am letzten Wochenende im September eine Engelskonfirmation in der St. Marienkirche am Markt in Osnabrück gefeiert.

Neben 24 Jubilaren, die Ihrer Konfirmation vor 50 Jahren gedachten (Goldene Konfirmation), wurden eine Diamantene (60 J.), zwei Eiserne (65 J.) und zwei Kronjuwelen (75 J.) Konfirmationen gefeiert sowie das seltene Jubiläum der Engelskonfirmation (85 J.)von Frau Liesel Kress.

Die Engelskonfirmandin mit Pastorin Iveta Thamm und einem Teil Ihrer großen Familie

Foto: privat

Mit ihren 99 Jahren war sie nicht nur am Sonntag zum Festgottesdienst dabei, sondern bereits am Samstagnachmittag im Gemeindesaal, wo sich die Jubilare zu Kaffee & Kuchen und zum Austausch von Erinnerungen und alten Geschichten trafen.

Pastorin Iveta Thamm, die kurzfristig für die erkrankten Pastoren von St. Marien eingesprungen war, zeigte sich beeindruckt und glücklich, bei einem so seltenen Jubiläum dabei sein zu dürfen.

Im Jahre 1930 hatte Frau Kress in der St. Marienkirche ihre Konfirmation mit Pastor von Löwenfeld gefeiert. Nach der Schulzeit in Osnabrück führten die schwierigen Jahre des Dritten Reiches sie erst zu ihrer Schwester nach Bremerhaven und später nach Spremberg bei Berlin. Mit viel Glück konnte sie als junge Mutter in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges von dort fliehen und gelangte nach Bramsche im Osnabrücker Land. Nach dem Tod ihres Mannes zog es sie Anfang der 1990er Jahre wieder zurück nach Osnabrück, wo sie noch heute gut betreut in Ihrer eigenen Wohnung lebt.

Abschließend möchte ich Ihnen einen der Lieblingssätze meiner Großmutter nicht vorenthalten:

„Der liebe Gott will mich einfach noch nicht“!

Hanna von Garrel
(Enkelin von Frau Kress)

### Post aus Pattensen

Sehr geehrte Damen in der Gemeindeverwaltung,

heute am 27.09.2015 durfte ich mit vielen anderen meine Jubelkonfirmation feiern.

Ich bin sehr beeindruckt von der Organisation im Vorfeld, aber auch von dem heutigen Gottesdienst, die Pastorin war einfach genial und hat die Zeitreise eindrucksvoll übermittelt.

Danke dafür.

Wolfgang Fürmeyer

### Teilnehmerliste

Engelskonfirmandin (85 Jahre)

Luise Kress

Kronjuwelenkonfirmandinnen (75 Jahre)

Elisabeth Grimm
Ilse Habenicht

Eiserne Konfirmation (65 Jahre)

Gertraude Koltzenburg
Adelbert Krüger

Diamantene Konfirmation (60 Jahre)

Hildegard Horst
Monika Renner

Goldene Konfirmation (50 Jahre

Ingrid Amyan
Ulrike Arroyo Garcia
Heide Baumgarten-Unger
Dr. Wolfgang Beck
Dr. Helge Benecke
Gudrun Berger
Barbara Bräuer
Volker Brinkmann
Bernd Cronemeyer
Edeltraud Eckert
Rolf Finke
Wolfgang Fürmeyer
Katja Gebauer
Hermann Grober
Harald Grote
Friedrich Habenicht
Elke Huxhol
Dr. Jutta Janeczek-Reske
Matthias Knuth
Karin Krohs
Inge Mallok
Ingrid Meyer
Werner Oesterle
Helga Potts
Ingeborg Rabe
Cordula Rahne
Hans-Georg Rohmann
Brigitte Rosensträter
Gabriele Schaper
Ingrid Schmidt
Edgar Schneider
Rita Schöpper
Jürgen Schwichtenberg
Dr. Klaus Stieglitz
Edelgard Tappe
Susan Wüsthof
Walter Wiese
Mareile Wilde
Annely Zimmer

# Erntedank in St. Marien

## am 4. Oktober 2015

Den Erntedank-Schmuck gestalteten in diesem Jahr: Ulla Arnscheidt, Bettina Dreyer, Dr. Theda Sommer und Katja Uhlhorn.
Alle Gaben wurden anschließend zur weiteren Verwendung in die Wärmestube des Franziskaner-Kloster an der Bramscher Straße gebracht.
Fotos: Helmut Voß

Den Festgottesdienst zum Erntedank hielt Landessuperintendentin Dr. Birgit Klostermeier unter Verwendung eines Textes von Elise Maclay, den wir mit ihrer Genehmigung abdrucken

Ich wollte gern den Bus nehmen, aber ich wollte mein Geld nicht dafür ausgeben. Für jemanden mit meinen Mitteln ist der Fahrpreis zu hoch. Ich sagte mir: Dann laufe ich eben. Allerdings tat ich es nicht gern, denn ich war ein bisschen müde und stellte es mir langweilig vor, einen Fuß vor den anderen zu setzen, vor allem wenn man den Weg schon hundertmal gegangen ist.

Und dann schicktest du diesen Lichtzauber, Herr. Wie schön das war! Der Himmel ganz in Aprikosen- und Goldfarbe getaucht, davor die Bäume als Silhouetten. Innerhalb einer Stunde kreiste und tanzte das Licht, und dann erlosch es, und ein einziger Stern stand am Himmel.

Es wäre nicht genug zu sagen, dass ich froh bin, zu Fuß gegangen zu sein. Und wenn ich überhaupt von deiner Güte und Herrlichkeit sprechen sollte, müsste ich laut jubeln und singen. Ekstase – das verstehen die Menschen nicht bei einer 76jährigen, und so alt bin ich nun mal. Aber manchmal, lieber Gott, nur zwischen uns beiden, da singe und juble ich doch – einfach aus Freude am Leben.

Elise Maclay

# Vortrag von Pierre Stutz in St. Marien

## am 22. Oktober 2015

Auf Einladung des Katholischen Forums im Deutschen Akademikerverband hielt der Schweizer Theologe Pierre Stutz am 22.Oktober 2015 in St. Marien einen Vortrag über seine persönlichen Erfahrungen bei der Suche nach Gott. Gern hat die Mariengemeinde die Kirche für den Vortrag zur Verfügung gestellt, konnte sie doch so an die schöne und schon viele Jahre bestehende Tradition anknüpfen und wieder einmal Gastgeber und Mitveranstalter eines Vortragsabends des Forums sein.

Stutz sprach zum Thema „Geh hinein in Deine Kraft“ und ließ die gut neunzig Besucher der Veranstaltung teilhaben an seinem ganz persönlichen Ringen und Hoffen in der Gottessuche. Seinen Zuhörern vermittelte er die Überzeugung, dass in allen Menschen eine unerschöpfliche Kraftquelle zu finden sei, die sie nicht nur bei positiven Lebenserfahrungen feststellten, sondern die sie auch Durststrecken und Verunsicherungen durchschreiten ließe. In sieben Schritten, Stutz nennt sie die sieben Ermutigungen, zeigte er anhand von lebhaft vorgetragenen Kinofilmgeschichten, wie ganz unterschiedliche Menschen zu ihren Kraftquellen gefunden haben, und ermutigte das aufmerksame Auditorium zur Entdeckung der eigenen Kraftquellen. In einer immer schnelllebiger werdenden Zeit, in der der Einzelne kaum noch auf die eigenen Bedürfnisse hören und sie noch weniger beachten würde, bedürfe es der Momente des Innehaltens und Zusichkommens, der Besinnung auf das, was wirklich trüge. Gleichzeitig forderte Stutz auf, sich nicht verbiegen zu lassen durch die Meinungen anderer und berufliche Sachzwänge.

Seinen Vortrag lehnte Stutz dicht an sein in diesem Jahr erschienenes Buch „Geh hinein in Deine Kraft – 50 Film-Momente fürs Leben“ an, Musik aus drei Lieblingsfilmen von ihm, die er vorstellte, unterbrach den Vortrag und lud die Zuhörer zum Nachsinnen ein. Diese Vortragsgestaltung und die überaus anschaulich und lebendig erzählten Kinofilmgeschichten ließen die gut eineinhalb Stunden, die Stutz eingeplant hatte, wie im Flug vergehen. Wenn er auch keine Fragen aus dem Plenum direkt im Anschluss an den Vortrag zuließ, so stand Stutz doch durchaus für Gespräche am Ausgang zur Verfügung, wo er bereitwillig noch lange Bücher signierte und geduldig und zugewandt Fragen beantwortete. Die Vortragsgemeinde war beeindruckt von der Sprachfähigkeit im Glauben, die Stutz in über 40 Büchern zum Ausdruck gebracht und auch an dem Abend in St. Marien eindrucksvoll gezeigt hat.

Friederike Dauer

# Alle Jahre wieder

## Regelungen zum Besuch der Gottesdienste an Heiligabend

Aufgrund der positiven Erfahrungen in den letzten Jahren wird es auch 2015 an Heiligabend wieder so sein, dass die Besucherinnen und Besucher der Gottesdienste um 15.00, 16.30 und 18.00 Uhr ausschließlich über den Marktplatz – und hier nur über das Brautportal in die Kirche gelangen können. Die Kirchentür wird erst geöffnet, wenn die Besucher des vorherigen Gottesdienstes die Kirche verlassen haben. Dies soll – wie ebenfalls in den Vorjahren – wiederum nur über die Türen an der Nordseite zum Gemeindehaus möglich sein. Nur über diese Ein- und Auslassregelungen kann gewährleistet werden, dass die laufenden Gottesdienste durch frühzeitig hereindrängende Besucher der nachfolgenden Gottesdienste nicht gestört werden. Ebenso können Drängeleien von gleichzeitig an einer Tür ein- und austretenden Gottesdienstbesuchern verhindert werden. Das trägt auch zur Sicherheit der Gottesdienstbesucher bei.

Der Kirchenvorstand bittet um Verständnis für diese Regelungen und freut sich mit Ihnen auf schöne und vor allem störungsfrei verlaufende Gottesdienste am Heiligabend.

Die festlich geschmückte Marienkirche wird Sie mit allen eventuellen Unannehmlichkeiten versöhnen und auf ein entspanntes und friedvolles Weihnachtsfest einstimmen. Seien Sie herzlich willkommen zu den Heiligabendgottesdiensten in St. Marien um 15.00, 16.30, 18.00 und 23.00 Uhr!

Friederike Dauer

# Advent, Advent

## Adventsverkauf zugunsten des DiakonieBISTROs

Wie in den letzen Jahren findet unser Adventsverkauf zugunsten des DiakonieBISTROs
am ersten Adventswochenende,
dem 28. und 29. November 2015 statt.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Stand vor dem Brautportal, dem Haupteingang der Marienkirche, besuchen.

Ganz herzlich möchten wir uns bei all denen bedanken, die für unseren Verkaufstand in jedem Jahr backen, stricken und basteln! Ihre Mühe wird belohnt, der Verkaufserlös fließt direkt in die Arbeit des DiakonieBISTROs!

Wenn Sie noch Stricksachen wie Mützen, Fausthandschuhe, Stulpen und Socken haben, können Sie diese gerne am 24. und 25 November 2015 in der Zeit von 10–12 Uhr in der Turmstrasse 21 abgeben

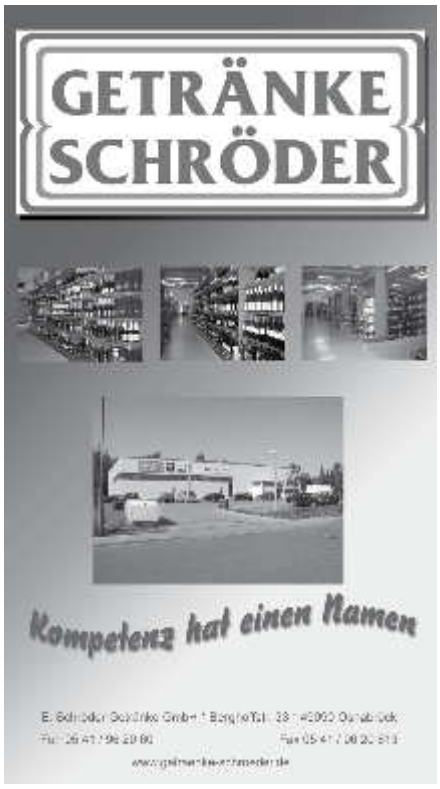
Falls Sie noch Fragen oder Anregungen haben, melden Sie sich bitte bei
Bettina Dreyer 0541/43 46 26.

# Kirche „Zwischen den Jahren“

Auch in diesem Jahr möchten wir die „Kirche zwischen den Jahren“ wieder für Sie öffnen: Viele Menschen kommen gerade zwischen Weihnachten und Neujahr gern in unsere schöne Kirche, die einen, die nach der Hektik der Vorweihnachtszeit und dem Trubel der Festtage einen Ort der Stille suchen, die anderen, die vielleicht in der Adventszeit und an Weihnachten allein waren und jetzt für Ansprache dankbar sind. Die Pastoren von St. Marien, Kirchenvorsteher und auch weitere engagierte Gemeindeglieder freuen sich an gedeckten Tischen im Nordschiff bei Kerzen, Kaffee und Tee sowie Keksen auf nette Unterhaltungen und interessante Begegnungen, auf oftmals weit gereiste Menschen, die von ihren Erlebnissen berichten, auf Fragen, die sich auf die Kirche und ihre Geschichte beziehen, oder auch auf tief gehende ernste Gespräche, die sich aus den unterschiedlichen Anliegen der Besucher ergeben können. Seit mehr als fünfzehn Jahren hält St. Marien die Kirche zwischen den Jahren offen und hofft auch in diesem Jahr wieder am Montag, 28.12.15, am Dienstag, 29.12.15, und am Mittwoch, 30.12.15, jeweils in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Friederike Dauer

Größte Auswahl - Bester Service
BÜCHER WENNER
konzernfrei und unabhängig



# Seniorenfeier

## (Städte)-Botschafter des Friedens bei Adventsfeier

Die Adventsfeier der Senioren findet in diesem Jahr am

Montag, dem 7. Dezember um 15.00 Uhr
im Gemeindesaal

statt.

Zum Abschluss des Jahres haben wir die erst im Oktober angekommenen neuen Städtebotschafter der befreundeten Partnerstädte Osnabrücks eingeladen, die sich schon ein wenig eingelebt haben.

Welche jungen Damen und Herren an diesem Nachmittag bei uns vertreten sein werden, wissen wir noch nicht. Aber schon jetzt steht fest, dass es bei diesem Besuch um die verschiedenen Traditionen und Bräuche zur Weihnachtszeit gehen soll. Haben die überhaupt noch eine Bedeutung bei unseren jungen Europäern? Fragen wir sie doch einfach einmal!

Wir hoffen auf einen regen Besuch und Teilnahme auch derjenigen, die in den letzten Monaten aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr regelmäßig gekommen sind.

Siegfried Brennecke

klein und fein ...
Haus Dorette
Frauenheim zu Osnabrück e.V.
seit 1891
Ihre Heimat im Alter

**Unser Motto lautet: Nächstenliebe . . .**
**Bei uns wird die Verbundenheit mit dem Nächsten gelebt.**
Sie werden als Bewohnerin in Ihrer Eigenständigkeit unterstützt ... die aufmerksame und liebevolle Pflege ist unsere Stärke ... Sie sind uns von Herzen willkommen.

Ihre Ansprechpartnerin ist die Einrichtungsleiterin Frau Hildegund Twardon
Telefon: 05 41/96 29 96-10 · Telefax: 05 41/96 29 96-12
Natruper Straße 14A · 49076 Osnabrück · www.haus-dorette.de · mail@haus-dorette.de

Rheiner Landstraße 161,
49078 Osnabrück
**Tel: 0541/41939**

**Erstes Osnabrücker Bestattungsinstitut * seit 1898**
Kampmeyer
„Haus am Heger Friedhof"
www.kampmeyer-bestattungen.de
**Umfassende Hilfe im Trauerfall.**
**Bestattungsvorsorge durch Treuhandeinlage und Sterbegeldversicherung.**


# Kirchliche Beratung und Hilfe

**Telefonseelsorge**
0800/1 11 01 11
0800/1 11 02 22

**Gehörlosenseelsorge**
Pastor Bernd Klein
Tel. 20 07 92 68
Fax. 20 07 92 68

**Diakonie-Sozialstation**
– Häusliche Pflege –
Bergstraße 35a, Tel. 43 42 00
Pflegedienstleitung: Elena Mützel

**Allgemeine Sozialberatung**
**Diakonisches Werk Osnabrück**
Geschäftsstelle Lohstraße 11
Tel. 0541 – 76018-820

**Schwangeren-und Schwangerschafts-konfliktberatung und frauenspezifische Sozialarbeit**
Tel. 0541 – 76018-822

**Kur- und Erholungshilfe**
Tel. 0541 – 76018-822

**Haus-Notruf**
Tel. 90541 – 76018-830

**Anlaufstelle für Straffällige**
Tel. 0541 – 76018-951

**Psychologische Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung**
Tel. 0541 – 76018-910

**BETREUUNGSverein der Diakonie Osnabrück e. V.**
Lohstraße 9, Tel. 0541 – 76018-850
Mail: betreuungsverein@dw-osl.de

**Blaues Kreuz in der ev. Kirche e.V.**
**Selbsthilfe für Suchtkranke**
Thomas Keim, Tel. 20 06 313
Ursula Meyer, Tel. 6 34 41

**Fachstelle für Sucht und Suchtprävention**
Tel. 94 01 00

**Garten-Service**
Tel. 2 21 60

**Bahnhofsmission Osnabrück**
Tel. 0541 – 9 15 42 09

# Konzerte

Sonntag, 22. November 2015, 18.00 Uhr

Kammerkonzert
für Sopran und Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809 – 1847)
Ausgewählte Lieder

Robert Schumann
(1810 – 1856)
Liederkreis op. 39

Milena Schuster | Sopran
Carsten Zündorf | Klavier

Dieses Konzert findet als Benefizveranstaltung zur Restfinanzierung des neuen Hoffmann-Flügels in der Marienkirche statt.
Der Eintritt ist frei.
Um großzügige Spenden wird gebeten.

* * *

Dienstag, 15. Dezember 2015, 20.00 Uhr

Weihnachtskonzert

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)
Weihnachtsoratorium, Kantaten I – III

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)
Coronation Anthems I – III

Trine W. Lund | Sopran
Nicole Pieper | Alt
Harry van Berne | Tenor
Falko Hönisch | Bass
Kinderchor und Jugendkantorei St. Marien
Marienkantorei Osnabrück
Carsten Zündorf | Leitung

Karten zum Preis von 10,-- € bis 30,-- €
ab 14. November 2015
bei der Tourist-Info, Bierstraße

* * *

Donnerstag, 31. Dezember 2015, 22.30 Uhr

Silvester-Orgelkonzert
KMD Carsten Zündorf spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Alexandre Guilmant und anderen
Eintritt frei!
Beisammensein bei Brot und Wein
00.15 Uhr Neujahrssegen

# Musik im Gottesdienst

2. Advent

Sonntag, 6. Dezember 2015, 10.00 Uhr

Gottesdienst
mit der Jugendkantorei St. Marien
Majka Wiechelt | Leitung

* * *

1. Weihnachtstag

Freitag, 25. Dezember 2015, 10.00 Uhr

Festlicher Gottesdienst
mit dem Posaunenchor St. Marien

Um 9.00 Uhr
spielt der Posaunenchor Weihnachtschoräle vom Turmumgang

* * *

2. Weihnachtstag

Samstag, 26. Dezember 2015, 10.00 Uhr

Kantategottesdienst
Chöre aus Bachs Weihnachtsoratorium
Marienkantorei Osnabrück
KMD Carsten Zündorf | Leitung

* * *

Silvester

Donnerstag, 31. Dezember, 18.15 Uhr

Jahresschlussgottesdienst
mit Mitgliedern der Chöre an St. Marien

# Vorschau

Sonntag, 31. Januar 2016, 18.00 Uhr

Orgelkonzert zur Epiphaniaszeit:
“Wie schön leuchtet der Morgenstern”
Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Jan Pieterzon Sweelinck und Max Reger
KMD Carsten Zündorf | Orgel

## St. Marien - Musikgruppen

**Marienkantorei**
donnerstags 20–22 Uhr
(Vorsingen notwendig)
Gemeindehaus
An der Marienkirche 6–9
mit Carsten Zündorf

**Motettenchor St. Marien**
dienstags 20–22 Uhr
(offen für alle, die am Singen
geistlicher Musik Freude haben)
Gemeindehaus
mit Carsten Zündorf

**Posaunenchor St. Marien**
mittwochs 20–22 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki
und Carsten Zündorf

**Blechbläser-Anfängerschulung**
mittwochs 19-20 Uhr
Gemeindehaus
mit Michiko Sugizaki

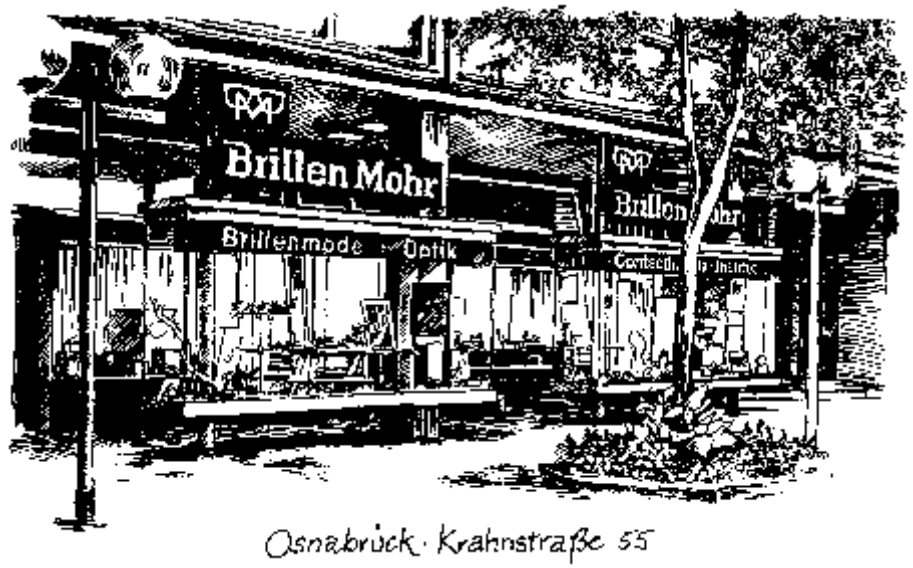
**Kinder- und Jugendchor St. Marien**
Gruppe I mittwochs 15.15–16.15 Uhr
Gruppe II mittwochs 16.15–17.15 Uhr
Jugendkantorei mittw. 18.15–1945 Uhr
Gemeindehaus An der Marienkirche
6-9 mit Majka Wiechelt

**Das junge Osnabrücker Streicher-Ensemble**
für Kinder von 7 bis 15 Jahren
mittwochs 16.30 – 17.45 Uhr
Gemeindehaus oder Turmstraße 21
mit Marie Harders-Sauer
und Gabriele Heinecke

**Ausbildung**
„Kirchenmusik im Nebenamt“
(Orgel/Chorleitung/Theorie)
Anfragen an KMD Carsten Zündorf

**Kirchenmusikdirektor**
Carsten Zündorf
An der Marienkirche 11
Tel. u. Fax. 0541 - 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

**Musikbüro**
Imke Pinnow
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de
... und im Internet finden Sie uns unter:
www.musikanmarien.de



*Sie brauchen eine Auszeit mit zuverlässiger Rundum-Versorgung? Im stilvollen Ambiente unseres PflegeHOTELs im Diakonie-Wohnstift am Westerberg erholen Sie sich und schöpfen wieder neue Kraft. Ankommen und aufatmen – mit einem sicheren Gefühl!*

**Bergstr. 35 A–C | 49076 Osnabrück | 0541 – 60 98–0 | waw@diakoniewerk-os.de | www.wohnstift-westerberg.de**

# Motettenchor auf Reisen

## Chorfahrt nach Angers (F) vom 16. bis 20. Oktober

Zehn Jahre besteht der Motettenchor von St. Marien – und da war es schon angebracht, auch einmal eine gemeinsame Chorfahrt zu wagen. Dank der schon lange bestehenden Verbindungen zu „O Musica“ in Angers, einem Chor des „Mouvement „A Coeur Joie“ (dem französischen Chorverband), stellte Dieter Pees die Verbindung für ein gemeinsames Konzert in Angers her. In Absprache mit den beiden Chorleitern Carsten Zündorf und Christian Foullonneauc wurde ein Konzertprogramm entwickelt, bei dem abwechselnd die Chöre gemeinsam (Vivaldi, Magnificat und Händel, 3. Coronation Anthem) und einzeln mit kleineren Werken ein Konzert bestreiten wollten.

Erste Reihe von rechts:
die Chorleiter Carsten Zündorf, Wiltrud Fuchs, Françoise Huet und Christian Foullonneauc

Foto: privat

Wie sich dann herausstellte, gab zur gleichen Zeit auch ein Kammerorchester des Konservatoriums ein Konzert in der Nähe von Angers, sodass wir die lange Busfahrt gemeinsam machen konnten, auch wenn sich leider keine Gelegenheit zu einem gemeinsamen Musizieren ergab; dafür waren Chor und Orchester jeweils schon zu sehr verplant.

Am 16. Oktober früh um 6.00 Uhr traten schließlich 24 Sänger des Motettenchors mit Carsten Zündorf und Wiltrud Fuchs, die aus alter Verbundenheit mit St. Marien extra aus Weimar dazu gekommen war, die lange Busreise nach Angers an. Abends um 19.00 Uhr kamen wir an und zogen ins Hotel Ibis Central oder wurden von Gastgebern in die privaten Quartiere abgeholt – und überall natürlich ausgiebig mit einem französischen Essen bewirtet. Auch im Hotel gab es bereits die ersten Kontakte mit französischen Chorsängern beim gemeinsamen Abendessen.

Am Samstag besichtigten wir zunächst die nahe gelegenen Kathedrale St. Maurice und das eindrucksvolle alte Bischofspalais, alles unter der Führung des kundigen Chorsängers Pater Pinaud. Anschließend gingen wir zum Empfang ins Rathaus. Hier musste die neue Städtebotschafterin Leonie aus Osnabrück beim Übersetzen ihre Feuerprobe bestehen – während sonst Dieter Pees ständig diese anstrengende Rolle übernahm, wofür ihm an dieser Stelle noch einmal ganz herzlicher Dank gesagt sei.

Am Sonntagvormittag konnten wir das imposante Schloss von Angers mit dem berühmten, sehr gut präsentierten Teppichzyklus der Apokalypse besichtigen. Am Montag blieb uns als Chor die Zeit für einen Ausflug an die Loire, mit einer ausgiebigen Besichtigung der „königlichen“ Abtei von Fontevraud, ein gemischtes Kloster unter der Leitung einer Äbtissin(!), in dem sich auch die Grablege von Eleonore von Aquitanien (die berühmte Königin von Frankreich und von England) und ihrem Sohn Richard Löwenherz befindet. Auch für einen Spaziergang um das Schloss von Saumur, ein spontanes kleines „Konzert“ in der ehemaligen Abteikirche von Cunault und eine Weinprobe blieb noch Zeit, bevor es zum gemeinsamen Essen, Singen und Reden in den Übungsraum unseres Partnerchors ging.

Im Zentrum unserer Chorreise aber stand natürlich unser gemeinsames Konzert: Am Samstagnachmittag gab es die erste Probe in der alten Abteikirche St. Serge. Die Abtei wurde bereits 654 n.Chr. unter Chlodwig II. gegründet! Der schlichte romanische Bau im Plantagenet-Stil mit einer ganz besonderen, herausragenden Chorgestaltung aus dem 13. Jahrhundert bot einen schönen Rahmen – und versöhnte mit den Schwierigkeiten der ersten Probe. Dankenswerterweise übernahm Wiltrud Fuchs sämtliche Orchesterbegleitungen, und am Sonntag beim – gut besuchten! – Konzert füllte Carsten Zündorf unsere Chorbeiträge auch mit zwei Orgelstücken (Mendelssohn und Gade) auf. Gegen alle Befürchtungen wurde es ein sehr gelungenes Konzert, wie selbst unser Busfahrer bestätigte.

Aber neben der Musik erfüllte sich auch eine weitere Erwartung an solche gemeinsamen Unternehmungen: Der Kontakt untereinander und zu den Franzosen wurde persönlich, herzlich. Alle waren beeindruckt von der perfekten Organisation, vor allem aber von der überwältigenden Gastfreundschaft unseres Partnerchors. Über die Musik hinaus ergaben sich, in mehr oder minder gutem Französisch, interessante Gespräche mit unseren Gastgebern, z.B. über unsere Väter im ersten Weltkrieg oder über die gegenwärtigen Probleme mit den vielen Flüchtlingen. Alte Kontakte wurden wieder aufgefrischt – und Hoffnung auf Gegenbesuche der Angeviner geweckt. Diese beglückenden Kontakte im Geist der deutsch-französischen Freundschaft hatte die ehemalige Chorleiterin Francoise Huet bereits 1948 in Gang gesetzt. Eine wundervolle Form der Friedensarbeit!

Daneben lernten aber auch wir Motettenchorsänger uns untereinander – oft sogar zum ersten Mal – richtig kennen. Es entstanden neue herzliche Kontakte, die der Freude auf das gemeinsame Singen am Dienstagabend im Gemeindesaal von St. Marien noch eine neue Dimension geben werden.

Anette Kanngießer

# Ein Blick zurück

## KMD Carsten Zündorf schaut auf 10 Jahre seines Wirkens an St. Marien

Am 1. Februar 2006 habe ich als Nachfolger von Wiltrud Fuchs meinen Dienst als Kantor an St. Marien und als Kirchenmusikdirektor im Sprengel Osnabrück begonnen.

Wiltrud Fuchs hat mir ein reich bestelltes Arbeitsfeld übergeben mit vielen außerordentlich gut etablierten Formaten: dem Festlichen Advent, dem Ökumenischen Orgelsommer und dem Chorspaziergang (wie überhaupt einer vorbildlichen ökumenischen und freundschaftlichen Zusammenarbeit aller hauptberuflichen Kirchenmusiker-Kollegen hier in Osnabrück) sowie guten Kontakten in das kulturelle, bürgerliche und politische Leben der Stadt. Sie hat ebenfalls in der Chorarbeit mit der Marienkantorei die Schwerpunkte gesetzt, auf denen ich gern aufgebaut habe: Traditionell bildete das Werk Johann Sebastian Bachs den Mittelpunkt der großen Oratorienkonzerte, wobei Wiltrud Fuchs mit der Gründung des Orchester-Ensembles „La Gioia“ den Grundstein für die heute fest etablierte historische Aufführungspraxis mit alten Instrumenten gelegt hat.

Doch sie hat in gleicher Weise auch den Horizont hinein in die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts geweitet – so z. B. mit der Uraufführung des Oratoriums „Wie Tau auf den Bergen Zions“ von Violeta Dinsecu.

In die Dienstzeit von Wiltrud Fuchs fiel auch die Gründung des Posaunenchors St. Marien, der aus dem „Bläserensemble“ aus der Zeit meines Vor-Vorgängers Traugott Timme hervorging. Er wurde zwischenzeitlich von Kantor Dietrich Wimmer und von Kantorin Anke Bulle geleitet.

Ein fruchtbarer Boden also, auf dem ich mit meiner Arbeit beginnen durfte.

Manches ist auf diesem Boden inzwischen auch neu entstanden und hinzugekommen:

Als erstes der Motettenchor St. Marien, in dem seit nunmehr zehn Jahren diejenigen Sängerinnen und Sänger weiterhin in St. Marien singen können, die die Altersgrenze in der Marienkantorei erreicht haben – und in dem auch Sängerinnen und Sänger jeden Alters und von überall her willkommen sind. (Ein Bericht über die jüngste Konzertreise in die französische Partnerstadt Angers findet sich in diesem Gemeindebrief.)

Dann kamen – durch Gründung und unter der Leitung meiner Frau Majka Wiechelt – zunächst projektweise, später dann als wöchentliches Angebot – die Kindergruppen hinzu, aus denen in diesem Jahr dann die Jugendkantorei erwachsen ist.

Seit 2007 gibt es als weiteres Angebot der Gemeinde eine Jungbläserausbildung unter der Leitung von Michiko Sugizaki, die als professionelle Trompeterin und Musikschul-Lehrerin zugleich auch an der Leitung des Posaunenchors beteiligt ist.

Weniger bekannt ist vielleicht, dass seit einigen Jahren auch ein junges Streichorchester unter der ehrenamtlichen Leitung von Gabriele Heinecke in unseren Räumen probt.

Auch für die Orgelmusik an St. Marien sind neue Formate entstanden:

Seit 2009 gibt es die Konzertreihe der „Internationalen Marktmatinée“, im Sommerhalbjahr jeweils einmal monatlich am Samstag um 12.15 Uhr. Und in diesem Jahr ging der „OrgelMiniClub“ an den Start. Viermal im Jahr treffen sich Kinder im Grundschulalter (Eltern sind herzlich willkommen!) auf der Orgelempore von St. Marien, um anhand eines bestimmten Orgelstückes das große Instrument kennenzulernen.

Die Vielfalt der Musik in St. Marien und die vielen in diesem Bereich tätigen ehrenamtlichen Sängerinnen und Sänger, Musikerinnen und Musiker, wollen wir der Gemeinde in einem gemeinsamen Konzert aller Chöre und Musikgruppen am Sonntag, den 12. Juni 2016 vorstellen.

Carsten Zündorf

# Ein Blick voraus auf 2016

Im Jahre 2016 jährt sich der Todestag von Max Reger (1873 – 1916) zum 100. Mal. Das ist Anlass, in Konzerten und Gottesdiensten manche seiner Chor- und Orgelwerke in den Mittelpunkt zu stellen.

Auftakt hierzu ist ein Orgelkonzert zur Epiphaniaszeit:

Sonntag, 31. Januar 2016, 18.00 Uhr
“Wie schön leuchtet der Morgenstern”
Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Jan Pieterzon Sweelinck und Max Reger
KMD Carsten Zündorf – Orgel

**Themenwochen**

“Die sieben Worte Jesu am Kreuz”
in der Passionszeit 2016
Bildende Kunst, Musik, Pädagogik und Theologie im Diskurs

Samstag, 20. Februar 2016
bis Donnerstag (Himmelfahrt), 5. Mai 2016
( Fortsetzung nächste Seite !)

Das Rückgrat des Passionsprojektes „Die sieben Worte“ in der Marienkirche bildet die Ausstellung des Bilderzyklus’ „Die sieben Worte“ des Flensburger Malers und Bildhauers Uwe Appold.

Die sieben großformatigen Bilder (ca. 2,20 x 1,60 m) werden in der Zeit vom 20. Februar bis 5. Mai 2016 im Chorumgang der Marienkirche zu sehen sein.

Mit in die Ausstellung einbezogen durch Vernissage, Vorträge, Lesungen, Konzerte und Finissage werden der Passions-Bilderzyklus von Albrecht Dürer in der Lichterglobus-Kapelle der Marienkirche sowie die Darstellung der Passionsgeschichte im Antwerpener Flügelaltar.

Mit der Einbeziehung der vorhandenen Kunstwerke wird der Blick von der Gotik über die Renaissance in die Gegenwart geführt.

Kunsthistorisch verbunden werden die Exponate durch die Verwendung des sogenannten Tau-Kreuzes, an dem sich die Bildformen bei Uwe Appold orientieren und das sich in der Golgatha-Darstellung im oberen Bild des Altars von St. Marien findet.

Der Künstler Uwe Appold bietet Führungen durch die Ausstellung sowie Lesungen und Vorträge an.

Ferner ist ein Kunstprojekt an Schulen unter der Leitung des Künstlers geplant. Die Ergebnisse des Mal-Workshops an Schulen werden ebenfalls in der Kirche ausgestellt und durch eine Jury prämiert werden.

Die Ausstellung wird von einer Konzert- und einer Predigtreihe flankiert.

In vier Konzerten, die sich thematisch eng an den sogenannten „Sieben Worten Jesu am Kreuz“ orientieren, stehen sich – wie bei den Kunstwerken auch – Kompositionen aus mehreren Jahrhunderten gegenüber. Als Entsprechung zu den in den Kunstwerken sehr unterschiedlichen verwendeten Materialien und Ausdrucksformen bieten die Konzerte unterschiedliche Musikgattungen und Ensemblebesetzungen vom Solokonzert über kammermusikalische Formationen bis hin zum Chorkonzert auf.

Die Predigtreihe, die von der Vernissage bis zum Karfreitag in den sonntäglichen Gottesdiensten stattfindet, thematisiert jeweils eines der „Sieben Worte“ und fördert damit den Diskurs zwischen Theologie, Bildender Kunst und Musik.

Carsten Zündorf

Liebe Gemeindeglieder,
auch die Herstellung dieses GEMEINDEBRIEFES NR. 140 unterstützen Osnabrücker Unternehmen mit ihrer Anzeige.
Berücksichtigen Sie diese doch bitte bei Ihren Einkäufen oder Aufträgen!

# Glockenspiel im Dezember

**Das Glockenspiel erklingt vom Turm zu festgelegten Zeiten im Rhythmus des Kirchenjahres.**
**Wir werden an dieser Stelle im Gemeindebrief einige Strophen der im Erscheinungszeitraum jeweils gültigen Choräle abdrucken.**
**Wer die Melodie nicht vom Turm hört, kann sie bei sich zu Hause dann immer zeitgleich mitsingen oder über den Text meditieren.**

**Möge dieser Dienst Sie erfreuen!**

**DEZEMBER**

**8.00 Uhr**

eg 452 1. Er weckt mich jeden Morgen,
er weckt mir selbst das Ohr.
Gott hält sich nicht verborgen,
führt mir den Tag empor,
dass ich mit seinem Worte
begrüß das neue Licht.
Schon an der Dämmrung Pforte
ist er mir nah und spricht.
2. Er spricht wie an dem Tage,
da er die Welt erschuf.
Da schweigen Angst und Klage,
nichts gilt mehr als sein Ruf.
Das Wort der ewgen Treue,
die Gott uns Menschen schwört,
erfahre ich aufs neue,
so wie ein Jünger hört.

**12.00 Uhr**

eg 457 1. Der Tag ist seiner Höhe nah.
Nun blick zum Höchsten auf,
der schützend auf dich niedersah
in jedes Tages Lauf.
2. Wie laut dich auch der Tag umgibt,
jetzt halte lauschend still,
weil er, der dich beschenkt und liebt,
die Gabe segnen will.

**16.00 Uhr**

eg 508 1. Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstumund Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.
Kehrvers: Alle gute Gabe
kommt her von Gott, dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!
2. Er sendet Tau und Regen
und Sonn und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende
in unser Feld und Brot:
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.
Kehrvers: s. o.

**19.00 Uhr**

eg 513 1. Das Feld ist weiß;
vor ihrem Schöpfer neigen
die Ähren sich,
ihm Ehre zu bezeigen.
Sie rufen: „Kommet,
lasst die Sicheln klingen,
vergesst auch nicht,
das Lob des Herrn zu singen!“
2. Ein Jahr, Allgüt‘ger,
ließest du es währen,
bis uns gereift die Saat,
die uns soll nähren.
Nun du sie gibest,
sammeln wir die Gabe;
von deiner Huld
kommt alle unsre Habe..

# Stiftungstag 2015

## Vorstellung der Bugenhagen-Bibel am 8. November

Es wurde schon ausführlich berichtet über sie – jetzt ist sie angekommen in St. Marien: frisch restauriert präsentierte die Stiftung St. Marien das kostbare Geschenk beim Stiftungstag 2015 den zahlreichen Interessierten, die der Einladung gefolgt waren.

"Reformation und Bibel" betitelte Prof. Dr. Martin H. Jung von der Universität Osnabrück seinen Festvortrag. Er versprach, nicht – wie Luther – 95 Thesen zu Ablass, Buße, Fegefeuer , sondern einige bescheidene Thesen zu: Bibelprinzip, Bibelübersetzung, Bibelinterpretation, Bibelverbreitung und Bibelkritik.

Die Grundüberzeugung Luthers und der Reformatoren, dass Kirche und Theologie sich „auf die Heilige Schrift und nur auf die Heilige Schrift" zu berufen habe, klinge einfach, sei aber viel komplizierter, denn sowohl die Entstehung der Schriften als auch deren Verständnis seien nun einmal geschichtlich bedingt. Und manche Elemente der jeweiligen geschichtlichen Lebenswirklichkeit hätten zur Zeit der Bibelentstehung noch gar nicht existiert.

So seien auch die Bibelübersetzungen unter Beachtung der geschichtlichen Lebenswirklichkeit ihrer Entstehungszeit zu bewerten. Um die Heilige Schrift den des Lesens unkundigen Menschen verständlich zu machen, mussten sie dort abgeholt werden, wo sie ihr Alltagsleben zu bewältigen hatten. Dieser reformatorischen Einsicht folgend, riet Luther bekanntlich, bei der sprachlichen Gestaltung einer Übersetzung „den Leuten auf's Maul zu schauen". Er tat das dann allerdings in einer Sprache, die noch nicht vereinheitlicht war. So konnten Menschen in anderen Gegenden Deutschlands gar nicht verstehen, was ihnen an Bibeltexten in lutherischer Übersetzung vorgelesen wurde. Es gab aus diesem Grund auch viele regionale Übersetzungen, zu denen als eine von anderen auch die in niederdeutscher Sprache verfasste Bugenhagen-Bibel zählt.

Die weite Verbreitung der Bibel habe nicht so sehr auf der Übersetzungsleisung Luthers beruht wie auf der Rolle, die Pietismus und Erweckungsbewegung dabei gespielt hätten. Erst in dieser Zeit waren die Menschen zunehmend des Lesens kundig und die Anschaffungskosten waren für sie erschwinglich geworden. Seit man nicht mehr den Gegenwert eines Monatslohns aufwenden musste, fanden Exemplare verschiedener Bibelausgaben den Weg „in jedes Haus".

Luther habe, anders als manch anderer Reformator, einen kritischen Umgang mit den Bibeltexten gepflegt und damit bereits der Aufklärung den Weg gebahnt. Aus seinem Verständnis heraus konnte er so zum Beispiel dem Verfasser des Jakobus-Briefs eine falsche Christus-Lehre vorwerfen.

Die „Charakteristik niederdeutscher Bibelübersetzungen" stellte die wissenschaftliche Mitarbeiterin Kathrin Wenzel aus Hannover dar. Sie erläuterte die Entwicklung der deutschen Sprache hin bis zum heute gebräuchlichen Neuhochdeutsch und rezitierte dann zur Illustration ausgewählte Passagen aus der Bugenhagen-Bibel in einer der originalen Aussprache der Entstehungszeit angepassten Form.

Heinrich H. Frömbling las die gleichen Passagen in der uns vertrauten Luther-Fassung.

Manche der anwesenden Gäste versuchten in Gedanken oder leise selber eine Textstelle so zu lesen, wie sie geschrieben stand. Die Bibel war nämlich ausnahmsweise öffentlich ausgelegt und konnte sogar umgeblättert werden.

v. l.: Friederike Dauer, Stifterin Gisela Zander (mit weißem Handschuh zum Umblättern), Ina-Alexandra Weymann an der Bugenhagen-Bibel

Friederike Dauer (KV St. Marien) berichtete anhand ausgewählter Fotos von der Arbeit der Restauratorin Sif Dagmar Dornheim, Ina-Alexandra Weymann (Stiftung St. Marien) dankte allen Zustiftern, die das Stiftungsvermögen – einschließlich der Bonifikation der Landeskirche in Höhe von 120.000 € – auf mittlerweile fast eine halbe Million € haben anwachsen lassen

Es bleibt noch nachzutragen, dass KMD Carsten Zündorf an großer und kleiner Orgel und Max Ciolek (Tenor) den Stiftungstag musikalisch umrahmten.

Fotos und Text: Helmut Voß

Kontakt:
Stiftung St. Marien
c/o Gemeindebüro St. Marien
An der Marienkirche 11
49074 Osnabrück
Telefon: 0541 / 2 83 93
Homepage:
www.stiftung-sankt-marien.de
Mail:
vorstand@stiftung-sankt-marien.de
Bankverbindung:
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE06 2655 0105 0000 0180 28
BIC: NOLADE22XXX

# Hab‘ mein‘ Wagen voll geladen ...

## Ein Ausflug zum Tannenhof

Am Donnerstag, 08. Oktober, starteten wir wieder einmal zu einem Ausflug mit unseren Senioren vom Heywinkel-Haus! Wir fuhren zum Tannenhof Grottendieck nach Melle-Küingdorf.

Dort warteten schon hübsch gedeckte Tische mit Wein-Pflaumenkuchen und Kaffee auf uns. Der Seniorchef des Hauses, Herr Grottendieck, spielte zur Freude aller auf seiner Drehorgel flotte Melodien und brachte gute Stimmung in die Kaffeegesellschaft.

In bester Stimmung wurden danach der Hofladen „gestürmt“ und die gerade eröffnete Weihnachts-Ausstellung bewundert bzw. auch schon etwas für die kommende geheimnisvolle Zeit erstanden.

Gut gelaunt stiegen alle Bewohner danach in den Bus und wir erreichten - rechtzeitig zum Abendbrot - unser Heywinkel-Haus. Danke dafür allen ehrenamtlichen Helfern!

Inge Mallok

# „Danke“, liebe Kleingärtner vom Verein West!

Am Donnerstag, 29. Oktober 2015, pünktlich um 15:00 Uhr, kamen ca. 20 Mitglieder des Kleingartenvereins West in das Seniorenheim Heywinkel-Haus an der Bergstraße. Sie waren zu einem Dankeschön-Nachmittag eingeladen, organisiert von den Ehrenamtlichen des Hauses.

Dankeschön für sechs Jahre wunderschöne Sommernachmittage für die Senioren in den Gärten des Vereins.

Eine Hausführung, Kaffee und Kuchen mit musikalischer Umrahmung von Kerstin Spangenberg an Saxophon und Altflöte sowie Geschichten, Anekdoten und ein anschließender Klönschnack bei Kaffee und Kuchen mit den Bewohnern des Heimes rundeten das sehr gemütliche Beisammensein ab.

Alle anwesenden Bewohner freuten sich schon auf den Gegenbesuch im Sommer 2016 und sagten nochmals „Danke, liebe Kleingärtner“!

Inge Mallok
Ehrenamtliche Mitarbeiterin

# Eine Maus zieht um . . .

## Bibelwoche der Kita Turnerstraße

Unter dem Motto im Titel startete im Oktober unsere Bibelwoche. Eine kleine Maus (Kuscheltier) erzählte den Kindern, dass sie sich ein neues Zuhause suchen musste. Ihr neues Heim wurde die St. Marien-Kirche. Gemeinsam mit der Maus haben wir die Woche über die Kirche entdeckt.

Am ersten Tag haben wir uns die gesamte Kirche angeschaut. Intensiver wurden die Weltkugel, die Grabsteine und das Taufbecken betrachtet. Besonders spannend war die große Truhe neben dem Eingang. Die Kinder haben überlegt, was wohl darin ist. Vielleicht ein Schatz, oder ein Totenkopf?? Wir konnten sie nicht öffnen, sie war verschlossen. Für eine Erinnerungsmappe hat jedes Kind eine kleine Maus gestaltet und ein Bild der Marienkirche ausgeschnitten.

Am zweiten Tag hat Herr Zündorf den Kindern die Orgel erklärt. Er hat sich sogar getraut, eine Pfeife auszubauen, die Kinder aber dann gebeten, dies nicht dem Orgelbauer zu erzählen. Ein Kind durfte sogar ein Register an der Orgel ziehen. Auch Herrn Zündorf haben die Kinder nach der Kiste gefragt, er wusste aber auch nicht, was sich in ihr versteckt. Im Anschluss haben die Kinder ein Orgelausmalbild gestaltet.

Am dritten Tag hat Herr Brennecke den Kindern den Altar gezeigt und viel dazu erklärt. An dem Altar gab es sehr viel zu entdecken. Es war wie in einem „Wimmelbuch“. Wir haben ein Bild gefunden von Jesu Geburt, eines, das zeigt, wie die Heiligen drei Könige und die Schäfer an der Krippe angekommen sind und an der linken Seite die Szene, wie Jesus gefangen genommen wird.

Nachdem Herr Brennecke die rechten Altartafeln umgeklappt hatte, haben wir ein Bild vom letzten Abendmahl entdeckt.

Den Abendmahlsaltar haben wir uns auch genau angeschaut. Er konnte die dargestellte Szene erklären, aber auch er konnte den Kindern nicht verraten, was sich in der geheimnisvollen Kiste befindet.

Am vierten Tag haben wir zuerst einen kleinen Altar ausgeschnitten, aufgeklebt und selbst gestaltet. Für unsere kleine Andacht hat jedes Kind eine Blume gebastelt.

Der Küster, Herr Tobergte, hat uns die Kirche geöffnet. Wir haben auch ihn gefragt, ob er wisse, was in der großen Kiste sei. Er konnte uns endlich helfen: In der Kiste werden Figuren und Material für die Weihnachtskrippen aufbewahrt, wenn sie nicht benötigt werden. Also, leider doch kein Schatz und Gott sei Dank kein Totenkopf!

Frau Wittkötter hatte für die Kinder die kleine Andacht vorbereitet. Sie hat eine Geschichte vom Säen und Wachsen erzählt. Dazu hat sie in verschiedenen Abschnitten mit den Kindern ein großes Bild aus Steinen, Tüchern, einem Seil, Holzstäbchen und von den Kindern selbst hergestellten Blumen gestaltet. Danach haben wir mit den Kindern an der großen Weltkugel Kerzen angezündet und haben zusammen überlegt, für wen oder was wir danken möchten. Sie haben für

das Essen, ihre Familien und ihr Spielzeug gedankt. Kurz haben wir uns noch die schönen bunten Fenster der Kirche angeschaut.

Am fünften und letzten Tag hat die Maus nochmal an die Fenster in der Kirche erinnert. Danach hat jedes Kind angefangen, ein eigenes Kirchenfenster zu gestalten.

Dann hat Frau Ortgies mit Ayleen und Helge das Geschenk für unsere Erzieherin Frau Bertscheid abgeholt, weil an diesem Tag zugleich ihre Hochzeit stattfand. Wir haben uns mit den Krippenkindern vor dem Standesamt auf dem Markt getroffen. Gespannt waren alle auf die Braut. Sie war wunderschön! Als das Paar aus dem Standesamt kam, haben die Kindergartenkinder große Wunderkerzen angezündet. Wir haben dann – musikalisch begleitet von Frau Wittkötter – das Lied „Traut euch“ von Rolf Zuckowski gesungen. Die Krippenkinder haben ein Rosenspalier für das Brautpaar gebildet und „Ach du liebes Brautpaar, heute machen wir euch Musik“ gesungen. Als Dankeschön gab es noch etwas Süßes, dann sind wir schnell durch den Regen zum Kindergarten gelaufen.

Bericht und Fotos:
Sandra Wittkötter und Charlotte Ortgies

# . . . die Krippe noch nicht

## Baubeginn an der Turnerstraße

Wieder greifen Bagger ins Erdreich, rotieren Mischmaschinen, laufen Bauarbeiter hin und her an einer Kita von St. Marien. Die Erstellung einer zweiten Krippe lässt bereits ihre Konturen erkennen. Der Unterbau und die Bodenplatte sind fertig gegossen, die Leitungsrohre sind verlegt, in wenigen Tagen wird die Holz-Tragwerk-Konstuktion errichtet, die die Außen- und Innenwände aufnehmen soll. Noch vor Wintereinbruch soll gemäß Terminplan die Rohbauphase abgeschlossen sein, sodass wetterunabhängig mit der Innenausstattung weiter gemacht werden kann.

Von den Baumaßnahmen wird der laufende Betrieb in der Kita nur wenig beeinträchtigt. Für Maschinen und Material ist auf dem weiträumigen Gelände genug Platz und noch ist die bauliche Anbindung an den Altbau nicht in Angriff genommen.

Wir werden den Baufortschritt aufmerksam begleiten und an dieser Stelle im Gemeindebrief fortlaufenb berichten.

Helmut Voß

Foto: Helmut Voß

## Termine der Kindergottesdienste

### Kindergottesdienste (KG) und Familiengottesdienste (FAM)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dezember | 13. | 10.00 Uhr | KG |
| Januar 2016 | 05. | 10.00 Uhr | KG |
| Februar 2016 | 14. | 10.00 Uhr | KG |
| Regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat | | | KG |

# Osnabrücker Bibelgesellschaft

## Veranstaltungen in Kooperation von Kirchenkreis Osnabrück,

## Osnabrücker Bibelgesellschaft und St. Marien

Ort: An der Marienkirche 10 – Tel.:0541 – 2 88 71 Fax: 0541 – 3502633
Bürozeit: Dienstag 16.00 – 18.30 Uhr
Homepage: www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de
E-Mail: info@bibelgesellschaft-osnabrueck.de
verantwortlich: Pastor i. R. Werner Wasmuth — Tel-: 05468-1516

### Homepage der Osnabrücker Bibelgesellschaft www.bibelgesellschaft-osnabrueck.de

Unter dieser Adresse finden Sie aktuelle und regelmäßige Veranstaltungen der OBG.
Hier können Sie auch aus dem Sortiment der Deutschen Bibelgesellschaft und anderer Verlage Bibelausgaben, Bücher zu biblischen Themen und andere Materialien über uns bestellen.

### 2015 feiert die Osnabrücker Bibelgesellschaft ihr 200jähriges Jubiläum

### Besondere Projekte

sollen über den Gründungstag hinaus im ganzen Jahr möglich sein und sich auf den ganzen Sprengel beziehen.

### Liebe zur Bibel ??

Ein Gottesdienstmodell des Freundeskreises der OBG, geeignet auch zur Durchführung in Gemeinden des Sprengels
Verantwortlich: Pastor Wasmuth i.R. und Team
Nach Absprache mit interessierten Kirchengemeinden.

### Unter dem Regenbogen

Biblische Erzählungen über Gottes Liebe für Kindergartenkinder im Alter von 3 – 6 Jahren.
Einsätze vom Erzähltheater Osnabrück (Sabine Meyer)
in den Kindertagesstätten
nach Anmeldung in der OBG.
(Die Bibelgesellschaft beteiligt sich an den Kosten).

### Erlebnisraum Bibel

Führungen, verbunden mit einem Besuch der St. Marienkirche.

### Tiere der Bibel

Besuch im Osnabrücker Zoo
Projekt für Gemeindegruppen.

### Besuch eines Bibeldorfes

Nach Anmeldung in der OBG
Projekt für Gemeindegruppen.

Heywinkel Haus gemeinnützige GmbH Seniorenheim
Leben, Wohnen, Pflege und mehr.
Bergstraße 31 - 33
49076 Osnabrück
Telefon 0541/96113-0
Telefax 0541/683037
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

### Taizé-Gebet

mittwochs, 19.00 Uhr
St. Marien-Kirche

Gottes Nähe im Singen, Beten und Schweigen erfahren.
Ökumenische Abendandachten nach der Liturgie der Bruderschaft von Taizé.
Termine:
Termine siehe Aushang St. Marien

### Ökumenische Bibelgespräche

Bibelarbeiten (gemeinsam mit der Kleinen Kirche und St. Marien)
immer vier Abende
Die nächste Einheit beginnt im November 2015

### Glaubenssachen

Ein offener Gesprächskreis für Erwachsene

Thema: Islam und Europa
Termin: jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG

### Die Bibel teilen

Thema:
Geschichten aus dem Alten Testament
Exodus: Israel wird ein eigenes Volk
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr in der OBG

### „Was Christen glauben“

Taufkurs
Anmeldungen
über die Kirchengemeinden
oder direkt in der OBG.
Termin:
dienstags um 18.30 in der OBG
(späterer Einstieg möglich)

## Kirchenvorstand

**Friederike Dauer**
Tel. 4 27 32
Mail: Friederike.Dauer@gmx.de

**Bettina Dreyer**
Tel. 43 46 26
Mail: Bettina.dreyer@t-online.de

**Dr. Derk Ekenhorst**
Tel. 4 06 94 95
Mail: dirk@ekenhorst.com

**Dr. Volker Heise**
Tel. 05407-8 03 92 90
Mail: Heise.Volker@web.de

**Dieter Höfner**
Tel. 43 29 86
Mail: d-hoefner@t-online.de

**Dr. Christian Merz**
Tel. 35 83 30 – Mail: Csaj.merz@web.de

**Hans Christian Rahne**
Tel. 4 36 49 – Mail: hchr.rahne@web.de

**Katja Riesmeier**
Tel. 43 06 24 – Mail: katja@riesmeier.eu

**Dr. Christa Schadowski**
Tel. 68 27 01
Mail: c.schadowski@hotmail.de

**Dr. Martin Schulze-Ardey**
Tel. 4 29 77 – Mail: ma.schua@web.de

**Dr. Theda Sommer**
Tel. 2 02 84 48
Mail: theda.sommer@t-online.de

**Stephanie Träger**
Tel. 5 06 83 36
Mail: Stephanie.traeger@gmx.de

## Kinder-Tagesstätten

**Flohrstraße 1**
Leiterin Vera Hennemann
Tel. 4 68 32, Fax. 7 60 38 70
KTS.Marien.Osnabrueck@evlka.de

**Turnerstraße 7**
Leiterin: Sylvia Steinbach
Tel. 6 48 74, Fax. 7 60 70 73
KTS.Turnerstrasse.Osnabrueck@evlka.de

## Alten- und Pflegeheim

**Heywinkel-Haus Bergstraße 31,**
Geschäftsführer Eckhard Kallert
Tel. 96 11 30, Fax. 68 30 37
www.heywinkel-haus.de
kontakt@heywinkel-haus.de

## Pfarrbezirke

### II – PASTOR
**Torsten Both**
Weißenburger Straße 12
Tel.: 76 01 85 74, Fax.: 76 01 85 75
mobil: 0162 / 733 85 37
e-mail: torsten.both@evlka.de

### III – PASTOR
**Dr. Frank Uhlhorn**
An der Marienkirche 11
Tel.: 2 82 89, Fax 2 82 15
mobil: 0172 / 5 46 86 99
e-mail: frank.uhlhorn@online.de

## Superintendent

**Friedemann Pannen**
Marienstraße 13/14
Tel. 2 83 92, Fax 2 78 69
e-mail: SUP.Osnabrueck@evlka.de

## Gemeindebüro

### PFARRAMTSSEKRETÄRINNEN
**Roswitha Saunus**
**Johanna Schlüter**
An der Marienkirche 11
Tel. 2 83 93, Fax. 3 35 01 87
KV.St.Marien.Osnabrueck@evlka.de
Bürozeiten:
Montags, 9.00 – 12.00 Uhr
Dienstag, 9.00 –12.00 Uhr
Mittwoch, 9.00 –12.00 Uhr
Donnerstag, 9.00 –12.00 und 14.00 –18.00
Freitag, 8.00 –13.00 Uhr

## St. Marien im Internet

www.marien-osnabrueck.de

## Kirchenmusik

### KIRCHENMUSIKDIREKTOR
**Carsten Zündorf**
An der Marienkirche 11
Tel./Fax. 2 22 20
e-mail: kmd@musikanmarien.de

### MUSIKBÜRO
**Imke Pinnow**
An der Marienkirche 11
Tel. 60079-222 / Fax. 60079-117
e-mail: buero@musikanmarien.de

## Kirche

### KÜSTER
**Carsten Niemeyer**
c/o An der Marienkirche 11
Mobil: 0176/81 75 10 97
e-mail: carsten.niemeyer@freenet.de

## Gottesdienste der St. Marien–Gemeinde

**Kinder-Kirche**
sonntags 10 Uhr
(Termine siehe Seite 23)

**Wochenschluss-Gottesdienst**
sonnabends 18.15 Uhr
2. Sonnabend im Monat:
mit Hl. Abendmahl (Traubensaft)

**Gottesdienst**
sonntags 10.00 Uhr
letzter Sonntag im Monat:
mit Hl. Abendmahl (Wein)

**Taizé-Gebet**
mittwochs 19.00 Uhr
ökumenisches Abendgebet (s. Seite 24)
verantwortlich:
Osnabrücker Bibelgesellschaft
An der Marienkirche 10, Tel. 2 88 71

**Gottesdienst im Heywinkel-Haus**
Bergstraße 31–33
freitags 16.30 Uhr in der Kapelle –
14täglich donnerstags 15.30 Uhr
im Bereich „Beschütztes Wohnen“

**Gottesdienst im Haus Dorette**
Natruper Straße 14 A
14täglich freitags 15.45 Uhr

**Gottesdienst im Diakonie-Wohnstift**
Bergstraße 35
1. und 3. Mittwoch 17.00 Uhr

## Impressum

Gemeindebrief St. Marien
Auflage: 5.300 Exemplare – vier Mal jährlich
HERAUSGEBER
Kirchenvorstand St. Marien
Vorsitzende: Friederike Dauer
REDAKTION
F. Uhlhorn,
H. Voß (Chefredakteur – V.i.S.d.P.)
ANSCHRIFT
Gemeindebüro St. Marien
An der Marienkirche 11
49074 Osnabrück
Tel. 0541-2 83 93 – Fax. 0541-3 35 01 87
e-mail: hgavoss@t-online.de
SPENDENKONTO
EV.-LUTH. KIRCHENAMT OSNABRÜCK
Sparkasse Osnabrück (BLZ 265 501 05)
Konto 69 89 51
IBAN: DE72655010500006989 51
BIC: NOLADE22XXX
Stichwort: Gemeindebrief St. Marien
Druck: Levien-Druck Osnabrück

# TERMINKALENDER ST. MARIEN

| VERANSTALTUNGEN IN ST. MARIEN | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| NOVEMBER | 22. | 18.00 Uhr | Kirche | Kammerkonzert zugunsten des neuen Flügels in der Kirche | |
| | 23. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus | Seniorennachmittag: angefragt: Städtebotschafter aus den Partnerstädten | Brennecke |
| DEZEMBER | 01. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |
| | 07. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus | Seniorennachmittag: Adventsfeier | Brennecke |
| | 15. | 20.00 Uhr | Weihnachtskonzert der Marienkantorei (Näheres siehe Seite „Musik an Marien“ | | |
| JANUAR 2016 | 05. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |
| | 19. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |
| | 25. | 15.00 Uhr | Was bringt das neue Jahr...an Themen, Ereignissen, für uns Senioren? | | Brennecke |
| FEBRUAR 2016 | 02. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |
| | 16. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |
| | 22. | 15.00 Uhr | Gemeindehaus | Seniorennachmittag | Brennecke |
| MÄRZ 2016 | 01. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |
| | 15. | 15.30 Uhr | Gemeindehaus | Werkstatt | Oberwetter |

| GOTTESDIENSTPLAN ST. MARIEN | | | | |
|---|---|---|---|---|
| NOVEMBER | 22. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen | Sup. i.R. Wrede |
| | 28. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Sup. i.R. Wrede |
| | 29. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 1. Advent mit Heiligem Abendmahl | Pastorin Thamm |
| DEZEMBER | 05. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst | Pastorin Thamm |
| | 06. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 2. Advent | Sup. Pannen |
| | 12. | 18.15 Uhr | Wochenschluss-Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl | Sup. i.R. Wrede |
| | 13. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 3. Advent – mit Kindergottesdienst | Sup. i.R. Wrede |
| | 19. | **16.00 Uhr** | Gottesdienst anlässlich der Verabschiedung von Superintendent Friedemann Pannen | |
| | **Kein Wochenschlussgottesdienst um 18.15 Uhr !** | | | Lasup. Dr Klostermeier |
| | 20. | 10.00 Uhr | Gottesdienst am 4. Advent | Lasup. Dr Klostermeier |
| | 24. | 15.00 Uhr | Heiligabend – Christmette mit Krippenspiel | Pn. Thamm |
| | | 16.30 Uhr | Heiligabend – Christmette II | N.N. |
| | | 18.00 Uhr | Heiligabend – Christmette III | Lasup. Dr. Klostermeier |
| | | 23.00 Uhr | Heiligabend – Christnacht | N.N. |
| | 25. | 09.00 Uhr | Turmblasen des Posaunenchores St. Marien | |
| | | 10.00 Uhr | Festgottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Posaunenchor | Pn. Thamm |
| | 26. | 10.00 Uhr | Kantategottesdienst zum 2. Weihnachtstag mit Marienkantorei | Lasup. Dr. Klostermeier |
| | 27. | 10.00 Uhr | Gottesdienst | Sup. i.R. Wrede |
| | 31. | 18.15 Uhr | Gottesdienst am Altjahrsabend mit Abendmahl | Sup. i.R. Wrede |
| JANUAR 2016 | 01. | 00.15 Uhr | Ökumenischer Neujahrssegen | N.N. |
| | | 17.00 Uhr | **Im Dom**: Ökumenischer Neujahrsgottesdienst | Predigt: Lasup. Dr. Klostermeier |

Wegen der Erkrankung unserer Pastoren Torsten Both und Dr. Frank Uhlhorn können die Termine nur unter Vorbehalt genannt werden.

Informieren Sie sich bitte über die in der Kirche ausliegenden Wochenprogramme

oder über die Kirchlichen Nachrichten der NOZ !

01. Juli bis 29. September 2015

## Taufen

NOVEMBER 2015

## Es starben

kirchlich bestattet am:

NOVEMBER 2015

## Trauungen

## Geburtstage

80, 85, 90 Jahre und älter wurden:

Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes,

eine Verfügung des Landeskirchenamtes bindet uns als Redaktion des Gemeindebriefes an die Verwaltungsvorschriften für die Durchführung des Kirchlichen Datenschutzes (VV-DS).

Auch künftig möchten wir im Gemeindebrief kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Trauungen, Bestattungen) sowie besondere Geburtstage (80, 85, 90 Jahre und älter) veröffentlichen.

Gemeindeglieder, die diese Veröffentlichungen nicht wünschen, können das dem
Gemeindebüro St. Marien, An der Marienkirche 11, 49074 Osnabrück,
schriftlich mitteilen.
Bis zum Redaktionsschluss der jeweiligen Ausgabe Ende Februar, Ende Mai, Ende August, Ende Oktober sollte der Einspruch vorliegen.
Der Einspruch muss allerdings nur einmal grundsätzlich eingelegt werden, er gilt dann für alle künftigen Ausgaben.

Auf der Homepage von St. Marien entfällt wegen komplexer Datenschutzbestimmungen die Rubrik „Familienchronik St. Marien“.

Helmut Voß
V.i.S.d.P.
Chefredakteur

INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post

# Gitarren statt Gewehre

## Vom Kirchenkreis für 2015 ausgewähltes Projekt von „Brot für die Welt“ in Ostkongo

Das „Zentrum für berufliche und handwerkliche Bildung“ (CAPA) in Bukavu im Ostkongo am Ufer des Kivu-Sees wurde 1982 von der Baptistischen Kirche gegründet. Es bietet Ausbildung und Qualifizierung in 19 unterschiedlichen Sparten an, von der KFZ-Mechaniker-Ausbildung für Männer und Frauen bis hin zur Ausbildung als Bootsfahrer. Jährlich werden ca. 170 Abschlusszeugnisse überreicht. Auch nach der Ausbildung hilft das Zentrum mit, den Weg ins Berufsleben zu finden. Für nicht wenige geht es um mehr als den Beruf, nämlich um den Wiedereintritt ins Leben und in die Gesellschaft. Ehemaligen Kindersoldaten, einstigen Straßenkindern und Frauen, die sexuelle Gewalt überlebt haben, bietet das Zentrum ebenfalls Ausbildungskurse an und geht in besonderer Weise auf ihre traumatischen Erfahrungen in ihrem bisherigen Leben ein. Die Kurse sind in der Regel berufsbegleitend. Das Angebot ist eine große Chance auch für Jugendliche, die freiwillig oder zwangsweise in den verschiedenen Milizen gekämpft haben, Gewalt und Terror erlebt oder selbst ausgeübt haben. Wenn ein ehemaliger Kindersoldat Gitarren herstellt statt das Gewehr in die Hand zu nehmen, ist das ein großer Schritt in ein neues Leben.

Der Krieg im Ostkongo wird von Milizen am Leben erhalten. Sie kontrollieren die Bergwerke und die Menschen, die unter lebensgefährlichen Bedingungen Rohstoffe, vor allem Coltan (für Mobiltelefone) buchstäblich per Hand aus den Bergen kratzen. Sie verbreiten Angst und Schrecken in den Dörfern, sie plündern, sie rekrutieren junge Männer in ihre Kampfverbände, zwingen Kinder in harte Arbeit und setzen Massenvergewaltigungen als Kriegswaffe ein. Die reguläre Armee der Demokratischen Republik Kongo schützt oft genug die Bevölkerung nicht. Auch auf die seit vielen Jahren im Ostkongo stationierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen ist bisher kein Verlass.

Dass die Baptistische Kirche die jungen Ex-Milizionäre nicht verdammt, sondern alles versucht, sie in ihrem Zentrum auszubilden und ihnen die Perspektive für ein anderes Leben aufzuzeigen, ist nicht hoch genug einzuschätzen.

Die baptische Gemeinschaft in Zentralafrika ist Teil des Kirchenverbundes im Kongo. Ihre Bildungsprojekte sind weit über die Region hinaus bekannt.

Brot für die Welt wird es weiterhin fördern, denn dieses Projekt braucht unser langfristiges Engagement.

Projektträger: Communauté Baptiste au Centre de l’Afrique (CBCA)
Bedarf für das laufende Projekt: 150.000 €
Kostenbeispiele:
Ausbildung einer Person pro Jahr: 40,-- €
Monatliches Honorar einer
Ausbilderin/eines Ausbilders: 11,-- €

Monika Huber – Ausschuss
„Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“

Brot für die Welt

Bitte unterstützen Sie die Arbeit mit Ihrer Spende!

Spenden an: Ev.-luth. Kirchenamt Osnabrück
Sparkasse Osnabrück (IBAN: DE75265501050000014555)
Stichwort: BROT FÜR DIE WELT – St. Marien
oder in den Gottesdiensten oder bei den Pfarrämtern abgeben
(Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden)